WIR HELFEN UND BEGLEITEN WICHTIGE WEGWEISER FÜR DEN TRAUERFALL

LUMEN BESTATTUNGEN
HARALD WÖLFLE

Fotoquellen

· FOCUS Nr. 26/2004
Kremation, Asche mit Registriernummer

· Krematorium Kempten
Gemeinschaftsgrabstätte in Kempten

· Mevisto Sapphires & Rubies

· LUMEN Bestattungen Harald Wölfle

· Schöler Druck & Medien

Herstellung ©

Konzept
H. und M. Wölfle

Grafik und Druck
Schöler Druck und Medien, Immenstadt

2 Firmengeschichte

3 Trauerfall-Servie

4 Notwendige Dokumente

4 Bestattungsarten

5 Vorsorge

6 Kosten einer Bestattung

7 – 8 Formular – Willenserklärung Feuerbestattung, Erdbestattung

9 Formular – Bestattungsvollmacht

11 – 14 Formular – Meine Bestattungswünsche

15 – 16 Testament – Informationen und Hinweise

17 – 20 Formular – Testament

21 – 22 Patientenverfügung, Gesundheitsvollmacht – Infos und Hinweise

23 – 24 Formular – Gesundheitsvollmacht

25 – 32 Formular – Patientenverfügung

33 Notfallkarten – Scheckkarten zur Aufbewahrung der Dokumente

35 – 36 Vorsorgevollmacht – Informationen und Hinweise

37 – 39 Formular – Vorsorgevollmacht

40 – 42 Betreuungsverfügung – Informationen und Hinweise

43 – 44 Formular – Betreuungsverfügung

45 – 46 Organspende – Informationen und Hinweise

47 Formular – Organspende

49 Hier finden Sie uns – Anfahrtsskizzen

INHALT

Simpert Wölfle

Benedikt Wölfle sen.

Herbert Wölfle

Monika und Harald Wölfle

Die Familiengeschichte lässt sich ab 1451 hier im Allgäu verfolgen. So sind die Anfänge in allen Berufsständen vertreten. Die Unternehmer in der Familiengeschichte können auf viele Generationen zurückblicken, welche für das Bestattungsunternehmen in Dietmannsried ihren „Ursprung" fanden.

Eine kontinuierliche Entwicklung vom damaligen Zimmerer über Handwerksberufe zum „Fuhrunternehmen" bis zur Gründung der Firma Benedikt Wölfle sen., der Firma Herbert Wölfle, die ihren Sitz ebenfalls in Sonthofen hatte, und dem heutigen Bestattungsunternehmen Harald Wölfle liegt dieser zugrunde.

Der gelernte Einzelhandelskaufmann wurde 1970 als eines von drei Kindern der Eheleute Herbert und Ursula Wölfle geboren.

1991 war es die Bestrebung der Firma Herbert Wölfle, in Sonthofen ein Bestattungsunternehmen zu gründen, die aber durch den Tod des Vaters alles anders werden ließ als erwartet.

Fünf Jahre nach der Firmenauflösung entstand der Wunsch, in die Unternehmerfußstapfen der Familie Wölfle zu treten.
So gründete Harald Wölfle mit Unterstützung seiner Frau Monika am 1. November 1996 in Sonthofen sein eigenes Bestattungsunternehmen und am 1. November 2003 in Bad Hindelang einen Zweigbetrieb und führt nun die Tradition der Unternehmer der Familie Wölfle erfolgreich weiter.
Im Mai 2008 fand eine Umfirmierung statt:
LUMEN BESTATTUNGEN HARALD WÖLFLE e.K. Der Begriff entspringt dem lateinischen Begriff für „Licht" und ist Symbol für die stetige Weiterentwicklung des jungen Bestattungsunernehmens.

Im Familienwappen finden sich die historischen Hintergründe wieder. Der Wolf als Helmzier und im Schild für die Namensgebung, das Schild in der Farbgebung und in Anlehnung an das Wappen von Dietmannsried und letztlich die Lilie als Symbol für das Bestattungsunternehmen.

Unter dem unmittelbaren Eindruck eines Trauerfalles stehen viele Menschen unvorbereitet vor einem schweren Weg.
Hier helfen wir Ihnen sachkundig und einfühlsam, Schritt für Schritt die notwendigen Entscheidungen und Formalitäten zu treffen.
Wenn ein Trauerfall eintritt, sprechen Sie zuerst mit uns. Wir lassen Sie nicht allein und sind für Sie zu jeder Zeit – Tag und Nacht, ebenso an Sonn- und Feiertagen – telefonisch erreichbar. Wir beraten Sie eingehend in einem persönlichen Gespräch, gerne auch bei Ihnen Zuhause.

Wer informiert werden muß

1 Arzt – Bitte umgehend benachrichtigen!
2 Bestattungsunternehmen Wir übernehmen ab hier alle erforderlichen Schritte für Sie:
3 Arbeitgeber
4 Standesamt
5 Krankenkasse
6 Kirche
7 Lebensversicherung
8 Rentenversicherung
9 Unfallversicherung
10 Amtsgericht – Nachlassgericht
11 Finanzamt
12 Geldinstitut
13 Sonstige z.B. Vermieter, Vereine etc.

Wir erledigen Formalitäten und Behördengänge

- Besorgung der Todesbescheinigung
- Sterbefallanzeige beim Standesamt
- Ortspolizeiliche Unbedenklichkeitsbescheinigung zur Feuerbestattung
- Abstimmung des Bestattungstermins
- Antragstellung zur Auszahlung des Sterbegeldes (Versicherungen)
- Beantragen der Renten-Vorschusszahlung für Witwen bzw. Witwer
- Abwicklung des Sterbefalles mit Versorgungsämtern, Versicherungen etc.

Unsere Dienstleistungen

- Wir arrangieren für Sie Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen.
- Wir sorgen für die Überführung vom Sterbeort zum Beisetzungsort. Wenn ein Sterbefall unerwartet im Urlaubsort oder außerhalb des Heimatortes eintritt, stehen wir mit unseren Überführungsfahrzeugen zur Verfügung. Für Heimholungen aus dem Ausland wählen wir – in Absprache mit den Angehörigen – die sinnvollste und auch kostengünstigste Möglichkeit aus.
- Wir bieten eine große Auswahl an Särgen, Bestattungswäsche, Urnen und Zubehör.
- Wir übernehmen die hygienische und würdevolle Versorgung der Verstorbenen.
- Wir stimmen den Termin mit Ihnen, der Kirchengemeinde und dem Friedhof ab.
- Wir formulieren Trauerdrucksachen nach Ihren Vorstellungen: Todesanzeigen, Sterbebilder, Danksagungen.
- Wir gestalten die Trauerfeier in einem würdigen Rahmen.
- Wir beraten Sie bei der Zusammenstellung des Blumenschmucks sowie Kränzen, Schalen und Trauerdekoration.
- Wir helfen bei allen notwendigen Erledigungen nach dem Trauerfall.
- Wir begleiten Sie durch die schwere Zeit der Trauer und beraten Sie in allen Fragen der Bestattungsvorsorge.

Woran Sie denken sollten

Für die Sterbefallanzeige beim Standesamt und alle anderen notwendigen Formalitäten und Behördengänge benötigen wir folgende Unterlagen:

- Personalausweis
- Die Geburtsurkunde, bei Ledigen
- Die Geburts- & Heiratsurkunde, bei Verheirateten bzw. den beglaubigten Eheregisterauszug
- Die Lebenspartnerschaftsurkunde, bei gleichgeschlechtlichen Partnern
- Das rechtskräftige Scheidungsurteil, bei Geschiedenen
- Die Sterbeurkunde des Ehepartners, bei Verwitweten
- Die Grabesurkunde, sofern eine Grabstätte schon vorhanden ist
- Die Krankenkassenkarte
- Die letzte Rentenmitteilung
- Zusatzrentenbescheide
- Sterbegeldversicherungen, wenn vorhanden
- Foto für Sterbebilder (wenn gewünscht)
- Kleidung für die/den Verstorbene/n

Diese Unterlagen sollten Sie für das Beratungsgespräch bei Ihnen zu Hause bereithalten bzw. zum Bürotermin mitbringen. Fehlende Personenstandsurkunden können wir nachträglich fast immer besorgen.

Erdbestattung

Die Erdbestattung ist die traditionellste Bestattungsart. Hierzu zählen auch die immer öfter favorisierten Grabkammern.
Hierfür ist keine Willenserklärung nötig, im Gegensatz zur Feuerbestattung.
Fälschlicherweise wird immer wieder angenommen, dass die Feuerbestattung kostengünstiger ist. Dies trifft jedoch nur für die Folgekosten zu (Grabschaft, Grabstein). Im Übrigen bleiben sich die Kosten für die eigentliche Bestattung nahezu gleich.

Feuerbestattung

Unter der Feuerbestattung versteht man die Einäscherung des Verstorbenen im Krematorium.
Die Urnenbestattung wird von beiden kirchlichen Konfessionen durchgeführt.
Grundsätzlich unterscheidet sich die Feuerbestattung nicht groß vom Ritual der Erdbestattung. Es gibt die Möglichkeit, den "Ablauf" der Feuerbestattung in drei Varianten zu gestalten.

1 Die Direktüberführung

Hierbei wird der/die Verstorbene direkt nach Beurkundung des Sterbefalles vom Sterbeort ins Krematorium überführt. Diese Form ist jedoch aufgrund der mangelnden Kühlmöglichkeiten in Kliniken und Heimen kaum noch durchführbar. Es entstand Handlungsbedarf bei den Bestattungsdiensten, um die Würde des Verstorbenen zu gewährleisten. Unser Haus hat die Möglichkeit hierfür geschaffen, so dass zunächst eine Überführung in unsere Räumlichkeiten stattfinden wird. Nach der standesamtlichen Beurkundung kann die Überführungsfahrt in das Krematorium erfolgen. Ferner können die Angehörigen in unserem Abschiedsraum vom Verstorbenen noch einmal in privater Atmosphäre Abschied nehmen. Die Angehörigen haben in den meisten Fällen keine Gelegenheit mehr, sich zu verabschieden. Die Abschiednahme findet daher nur an der eigentlichen Begräbnisfeier statt, sofern es sich nicht um eine anonyme Urnenbeisetzung handelt.

2 Die Trauerfeier am Sarg mit anschließender Verabschiedung

Hierbei wird der/die Verstorbene zuerst in die örtliche Aussegnungshalle auf dem Friedhof verbracht und wie bei einer Erdbestattung zur Trauerfeier aufgebahrt. Im Anschluss an den Gottesdienst wird der Sarg verabschiedet und bleibt vorerst im Leichenhaus zurück.
Bei der anonymen Bestattung werden die Angehörigen den genauen Termin der Bestattung nie erfahren. Deshalb wäre gerade hier eine Abschiednahme am Sarg sehr wichtig. Bei der anonymen Bestattung handelt es sich um eine sehr nüchterne Angelegenheit, weshalb Angehörige zur Bestattung nicht zugelassen sind. Ferner ist eine spätere Umbettung der Urne nicht mehr möglich, weshalb diese Entscheidung reiflich überlegt sein will.

3 Die Direktüberführung mit Trauerfeier und der Urne

Die üblichste Möglichkeit der Feuerbestattung. Hier wird, wie unter Punkt 1 bereits angesprochen, der Sarg direkt in unser Haus und nach der Beurkundung beim Standesamt ins Krematorium überführt und nach der Kremation der Trauergottesdienst, wie bei der Erdbestattung, gefeiert. Im Anschluss daran wird die aufgebahrte Urne ausgesegnet und im Trauerzug zur letzten Ruhestätte begleitet (sofern es sich um keine anonyme Urnenbeisetzung handelt).

Seebestattung

Die Seebestattung ist eine besondere Form der Urnenbeisetzung.
Hier können die Angehörigen die Auswahl unter verschiedenen europäischen und internationalen Gewässern treffen. Auf Wunsch kann die Beisetzung von den Angehörigen begleitet werden. Nach der Beisetzung erhalten Sie eine Seekarte mit den genauen Eintragungen des Beisetzungsortes.
www.seebestattungen-ostsee.de
www.abendfrieden.de

Naturbestattung

Die Naturbestattung bietet die Möglichkeit, seine letzte Ruhestätte in der freien Natur zu finden. Möglich ist dies in Beatenberg in der Schweiz. Zur Auswahl stehen die Wiesen-, Baum- und Felsbestattung. Hierbei wird die Asche unter die Grasnarbe oder in das Pflanzloch eines Baumes gegeben. Ein Schildchen mit den Initialen des Verstorbenen kennzeichnet das Grab.
www.oase-der-ewigkeit.de
www. friedwald.de

Diamant-/Saphirbestattung

Für die Diamant- oder Saphir-"Bestattung" gilt zunächst die Feuerbestattung als die primäre Bestattungsart. Aus der Asche der/des Verstorbenen wird in einem hochkomplizierten Verfahren der Diamant gewonnen. Der Saphir erlaubt den Angehörigen, nur aus einer Haarsträhne diese Kostbarkeit entstehen zu lassen. Es wird in beiden Fällen jedoch die eigentliche Bestattung noch erfolgen müssen.
www.algordanza.org
www.mevisto.eu

Vorsorgen – sich mit dem Sterben auseinandersetzen

Bei vielen Menschen besteht der Wunsch, den letzten Weg noch zu Lebzeiten zu gestalten. Niemand weiß besser als Sie selbst, welche Vorstellungen Sie von der Trauerfeier und der Bestattungsart haben. Hierzu gehört die Planung und Festlegung der eigenen Bestattung bis ins kleinste Detail. Dies kann auf professionelle Art und Weise – über einen sogenannten Bestattungsvorsorgevertrag – bei einem Bestatter, oder aber über eine selbst festgelegte Niederschrift erfolgen. In beiden Fällen sollten aber Ihre Angehörigen (wenn vorhanden) oder eine Person Ihres Vertrauens davon in Kenntnis gesetzt werden, dass wenn der Fall eintritt, auch die von Ihnen gewünschte Bestattung so ausgeführt wird, wie Sie es einst festgelegt haben.
Das Sterbegeld ist definitiv seit dem 01.01.2004 rechtsgültig gestrichen. Mit der Krankenkasse ist unbedingt zu regeln, wie der weitere Versicherungsschutz der Angehörigen sichergestellt werden kann, da bei Tod des Versicherten auch die Mitgliedschaft erlischt. Bitte denken Sie auch in diesem Fall an die eigene Vorsorge.

Kremation

Quelle: FOCUS Nr. 26/2004

Asche mit Registriernummer

Quelle: FOCUS Nr. 26/2004

Diamant-/Saphirbestattung

Quelle: mevisto.eu

Gemeinschaftsgrabstätte in Kempten

Quelle: Krematorium Kempten

6 Kosten einer Bestattung

Was kostet eine Bestattung ?

Wer nach den Kosten einer Bestattung fragt, erhält meistens nur durchschnittliche Werte genannt. Dies liegt daran, dass diese – von der gewählten Bestattungsform und den individuellen Vorstellungen und Wünschen abgesehen – sehr unterschiedlich sind. Bisweilen nennen daher Bestattungsunternehmen nur ihre eigenen Leistungen.
Eine genaue und seriöse Kostenaufstellung sollte aber alle möglichen Positionen enthalten.

So entstehen die Kosten einer Bestattung:

- Sarg und Sargausschlag
- Sarggarnitur (Kissen, Decke), Sterbehemd
- Ein bis zwei Überführungen inkl. Personal
- Kühlkosten
- Waschen, Ankleiden und kosmetische Versorgung
- Einbetten, Aufbahrung, Abschiednahme
- Kondolenzdiener, Träger für die Beisetzung
- Krematoriumsgebühr ggf. zzgl. Urnenversand
- Organisation und Ausstattung der Trauerfeier
- Erledigung sämtlicher Behördengänge
- Erstellung von Trauer- und Zeitungsanzeigen
- Arztgebühren für Todesfeststellung bei Tod in Wohnung oder Seniorenheim
- Amtliche Gebühren für Urkunden aller Art
- Kilometergeld für Fernfahrten
- Florist: Blumenschmuck für Sarg/Urne, Trauerfeier, Beisetzung, Nachwurf
- Trauerfeier: Trauerredner/Pfarrer, Kranzdiener, -wagen, Begleitung der Trauerfeier, Musik
- Gaststätte: Bewirtung der Trauergäste
- Steinmetz: evtl. Beräumung der Grabfläche, neues Fundament, Einfassung, Grabmal mit Beschriftung und Aufstellung
- Friedhof: Grabnutzung, Beisetzung, Genehmigung eines Grabmals, Trauerfeier, Urnenannahme, Kühl- und Aufbewahrungskosten
- Gärtnerei: prov. Grabgestaltung nach der Beisetzung, Erstanlage der Grabstelle, Grabpflege für 20 Jahre
- Bei Auslandsüberführungen: Einbalsamierung, Flugkosten, zusätzliche Urkunden und Behördengänge
- Kosten für Haushaltsauflösung und Renovierung

Leistungen unseres Hauses

Behördengänge, Formalitäten, An- und Abmeldungen, Abrechnungen mit den Versicherungen, Versorgung des Verstorbenen (Waschen, Ankleiden und Einbetten), Träger, Überführung innerorts oder weitere Überführungen, Sarg komplett mit Ausstattung, Sterbekleidung, Urnen.

Kosten die wir für Sie verauslagen

Ärztliche Liquidationsbescheinigungen, Todesanzeigen, Trauerdrucksachen, Trauerredner, Kirche, Blumenschmuck, Grabdekoration, Krematorium u.a.

Wie können Sie diese Kosten heute schon absichern ?

Mit Abschluss einer Sterbegeldversicherung über unseren Versicherungspartner. Diese ist für Sie der vorteilhafteste Weg. Der zu zahlende monatliche Betrag ist abhängig von Ihrem Alter und deutlich niedriger als eine Kapital Lebensversicherung.
Ein spezielles Angebot lassen wir Ihnen auf Wunsch gerne zukommen.
Hinterlegung des Gesamtbetrages auf einem von Ihnen mit dem Vermerk „Bestattungskosten“ angelegten Sparbuch oder separaten „Geldmarktkonto“. Fragen Sie hierzu auch Ihren persönlichen Bank- und Sparkassenberater.

Meine Daten

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

Familienstand _____

Ort / Datum der Eheschließung _____

Name des Ehegatten _____ Geburtsname _____

Vorname des Ehegatten _____

Wenn Ehegatte verstorben: Wann / Wo _____

Es ist mein Wille, dass ich nach meinem Tode **feuerbestattet** werde.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vor- und Zunamen ausgeschrieben!

Ebenso verfüge ich hiermit die Beisetzung meiner Asche in einer **anonymen Grabstätte**.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vor- und Zunamen ausgeschrieben!

Es ist mein Wille, dass ich nach meinem Tode **erdbestattet** werde.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vor- und Zunamen ausgeschrieben!

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Örtlichkeit der Bestattung:

Die Urnen-Beisetzung / Beerdigung soll stattfinden in der

❍ Familiengrabstätte ❍ Einzelgrabstätte

Namen der Grabstätte _____

auf dem Friedhof in _____

sofern diese noch besteht.

*Bei einer anonymen Urnenbeisetzung muss ein Gemeinschaftsgrab ausgewiesen sein.

Als Grabnachfolger soll bestimmt werden

Herr / Frau _____

Straße _____

PLZ / Wohnort _____

Telefon _____

Grabnutzungsberechtigter: _____

_____

_____

_____

_____

ist mit der Beisetzung einverstanden.

Ort, Datum	Unterschrift
	Grabnutzungsberechtigter Vor- und Zunamen ausgeschrieben!

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Ich (Vollmachtgeber/in)

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

übertrage in meinem Sinne, sowie im Sinne meiner Bestattungsvorsorge (Ort, Art und Weise) die alleinige Vollmacht

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

zu meiner einstigen ordnungsgemäßen Bestattung erforderlichen Geschäfte.

Verwandtschaftsverhältnis zum/zur Verstorbenen: _____

_____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Vor- und Zunamen ausgeschrieben!

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Meine Daten

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

Familienstand ❍ ledig ❍ verheiratet ❍ geschieden ❍ verwittwet

Ort / Datum der Eheschließung _____

Name des Ehegatten _____ Geburtsname _____

Vorname des Ehegatten _____

Wenn Ehegatte verstorben: Wann / Wo _____

Familiendokumente: ❍ Geburtsurkunde ❍ Heiratsurkunde ❍ Lebenspartnerschaftsurkunde
❍ Scheidungsurteil ❍ Sterbeurkunde Ehegatte

Falls nicht vorhanden: Dokumente befinden sich _____

Testament vorhanden? ❍ Ja ❍ Nein

Hinterlegt bei _____

Meine Krankenkassen / Versicherungen

Krankenkasse _____

Versicherung / Nr. _____

Versicherung / Nr. _____

Versicherung / Nr. _____

Die Versicherungspolicen bewahre ich auf _____

_____

Meine Bankkonten

Bank / Konto-Nr. _____

Bank / Konto-Nr. _____

Bank / Konto-Nr. _____

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Bestattungsart

❍ **Erdbestattung**

im Friedhof _____

Ein Grab ist vorhanden: Sektion _____ Reihe _____ Nummer _____

Grabbesitzer _____ Das Grab ist bezahlt bis _____

❍ Ein Reihengrab ❍ Ein Einzelgrab ❍ Ein Familiengrab

❍ soll durch den Bestattungsdienst LUMEN **Bestattungen Harald Wölfle e.K.** besorgt werden.

❍ **Feuerbestattung**

Trauerfeier im Friedhof _____

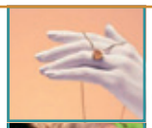
Urnenbestattung im Friedhof _____

Ein Grab ist vorhanden: Sektion _____ Reihe _____ Nummer _____

Grabbesitzer _____ Das Grab ist bezahlt bis _____

❍ Eine Mauernische ❍ Ein Urnengrab ❍ Eine anonyme Grabstelle

❍ soll durch den Bestattungsdienst LUMEN **Bestattungen Harald Wölfle e.K.** besorgt werden.



Hierfür soll meine Asche überführt werden:

❍ **Diamantbestattung** (Asche)

❍ **Saphirbestattung** (Haarsträhne)

❍ **Naturbestattung** (Asche) an diesem Ort _____

❍ **Seebestattung** (Asche) in folgendem Gewässer _____

Ausführungswünsche

Meine Religion _____

Pfarrkirche / Kirchengemeinde _____

❍ Es soll eine kirchliche Trauerfeier stattfinden. ❍ Der Pfarrer soll eine Ansprache halten.

❍ Ich gehöre keiner Religionsgemeinschaft an. ❍ Ein Trauerredner soll eine Rede halten.

❍ klassisch ❍ exklusiv

❍ Ich überlasse es meinen Angehörigen, meine Bestattung nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

❍ Ein detaillierter Bestattungsauftrag besteht bereits bei _____

_____

Diese/r soll meine Bestattung, wie angegeben, ausführen. Meine Bestattung soll standesgemäß sein und sich nach den vorhandenen Mitteln richten.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Musikwünsche

Blumenwünsche

Anzeigenschaltungen in diesen Zeitungen

❍ Bitte Sterbebilder drucken.

❍ Bitte Trauerbriefe / Trauerkarten versenden.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Meine nächsten Angehörigen

Diese Personen sollen verständigt werden

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Der letzte Wille als Vorsorge

Verheiratete, Eltern, Fürsorgende und jene, die größere Werte hinterlassen, sollten – gleich welchen Alters und Gesundheitszustandes – ein Testament verfassen. Es gibt mehrere Möglichkeiten, dies zu tun:

Handschriftliches Testament

Wer seinen letzten Willen selbst verfassen möchte, kann dies, wie schon oben angedeutet, handschriftlich tun. Jede andere Form der Niederschrift ist ungültig (Schreibmaschine, Computer).

Wichtig

Rechtskräftig ist das Testament nur, wenn Vor- und Zuname sowie Ort und Datum darauf handschriftlich sowie auch die eigenhändige Unterschrift mit Vor- und Zunamen darin enthalten sind.

Notarielles Testament

Diese Form der Nachlassregulierung wird über einen Notar beurkundet. Hierbei entstehen Kosten, die sich nach dem Wert des Nachlasses richten.
Trotz des Kostenaufwands ist das notarielle Testament die sinnvollste Art, seinen letzten Willen „hieb und stichfest" niederzuschreiben.

Gemeinschaftliches Testament

Ausschließlich Ehepartner oder Partner einer eingetragenen Lebensgemeinschaft können ein gemeinschaftliches Testament verfassen.
Üblicherweise werden die Parnter als gegenseitige Alleinerben („Berliner Testament") eingesetzt. Auch die Nacherben, meist die Kinder, werden hier genannt.

Besonderheit

Ist ein Partner verstorben ist es so gut wie unmöglich, das Testament anzufechten.

Nachteil

Die Erbschaftssteuer wird mit jedem Erbfall erneut fällig.

Hinweis

Ein notarielles Testament kann den Erbschein ersetzen, z.B. wenn ein Grundstück auf die Erben überschrieben werden muss.
Ein aktuelles Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) entlastet die Erben von Bankkunden zusätzlich. Sie können nicht mehr gezwungen werden, dem Geldinstitut des Verstorbenen einen Erbschein vorzulegen. Wer seine Rechtsstellung durch einen Erbvertrag oder ein notarielles Testament nachweisen könne, müsse nicht zusätzlich noch ein solches Dokument beibringen, so die höchsten deutschen Zivilrichter. Sie kippten damit die Klausel in den Geschäftsbedingungen einer Sparkasse, nach der die Bank es sich vorbehielt, ohne Wenn und Aber auf einem Erbschein zu bestehen (BGH, Az. XI ZR 401/12). Dennoch gibt es auch weiterhin Fälle in denen ein Erbschein erforderlich ist.

Quelle: Fokus Money Online „Testamentirrtum"

Meinung geändert

Es kann vorkommen, dass man seinen einst festgelegten Willen doch noch einmal ändern möchte. Dies kann jeder tun.

Möglichkeiten

Es ist ausreichend, das Dokument mit handschriftlichen Zusätzen wie z.B.

- das „alte" Testament zu vernichten oder
- mit dem Wort „ungültig" zu versehen.

Jede Änderung muss aber vom Erblasser erneut unterschrieben und mit Ort und Datum versehen werden.

Tipps

- Sammeln Sie unter keinen Umständen die „alten" (ungültigen) Testamente!
- Vernichten Sie diese, denn in jedem Fall ist immer das neue Testament gültig!
- Bewahren Sie Ihr Testament an einem Ort auf, wo es auch gefunden werden kann!

Testament eines unverheirateten Erblassers

I.

Ort, Datum

Hiermit setze ich meinen Sohn Markus zum alleinigen Erben meines gesamten Vermögens ein.

Werner Groß

II.

Ort, Datum

Zu meinen Erben setze ich hiermit zu gleichen Teilen meine Geschwister Hannes Maier und Fritz Maier ein. Ersatzerben sind die jeweiligen Kinder der Erben zu gleichen Teilen.

Ich widerrufe alle früheren Verfügungen von Todes wegen.

Egon Maier

Gemeinschaftliches Testament

Wir, die Eheleute Claudia Peters und Gerd Peters, setzen uns gegenseitig zu unseren alleinigen und unbeschränkten Erben ein.

Erben des Letztversterbenden sind unsere Kinder

Anna Peters, geboren am 20.07.1972

Clara Peters, geboren am 30.11.1976

Markus Peters, geboren am 24.12.1978

zu je einem Drittel.

Wir widerrufen alle früheren Verfügungen von Todes wegen.

Ort, den

Claudia Peters

Dieses Testament ist auch mein letzter Wille.

Ort, den

Gerd Peters

Einzeltestament eines verheirateten Erblassers

Ort, Datum

Hiermit setze ich meine Ehefrau Margot Müller, geborene Beierlein, zu meiner Alleinerbin ein.

Ersatzerben sind unsere Kinder Carla Müller und Susanne Müller zu gleichen Teilen.

Ich widerrufe hiermit sämtliche früheren Verfügungen von Todes wegen.

Karl-Heinz Müller

Zusätzliche Informationen

finden Sie in der Broschüre „Erben und Vererben“ unter folgendem Download des Bundesministeriums der Justiz:

www.bmjv.de/DE/Service/Broschueren/_node.html

Meine Daten

Name _____

Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____

Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

Hinweise:
Das Testament muss handschriftlich verfasst werden.
Überschrift: „Mein Testament“ oder „Mein letzter Wille“.
Unter das fertige Testament gehören: Ort, Datum, vollständige Unterschrift.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

PATIENTENVERFÜGUNG

Am 18. Juni 2009 hat der Gesetzgeber mit seiner Entscheidung endlich Klarheit geschaffen: Patientenverfügungen sind bindend und verpflichten somit Ärzte, sich an Ihren schriftlich verfassten Willen zu halten. Treffen Sie mit dieser neuen Patientenverfügung Vorsorge, damit Ihr Wille geschehe.

Gesundheitsvollmacht
Allgemein

Wer kennt ihn nicht, den Fall – vielleicht auch nur durch Gespräche – in dem eine Entscheidung im medizinischen Notfall nicht durch die eigene Familie getroffen werden kann, solange die Patientenverfügung nocht nicht greift?
Hier wird durch die Gesundheitsvollmacht „Handlungsfreiheit" gegeben, die eine gerichtliche Bestallung und somit einen „gesetzlichen Betreuer" verhindert.

Wichtig

Der Patientenwille ist für das Tun oder Unterlassen der Ärzte im konkreten Notfall maßgeblich, wenn es gilt, Entscheidungen zu treffen. Diesen zu ermitteln stellt sich jedoch im Ereignisfall oft schwierig dar. Dann kann in dieser Situation ein „Fremder" an Stelle des Patienten treten und die Wertvorstellungen zu Lebensqualität, Würde oder humanem Sterben nach dessen Willen in seinen Mutmaßungen umsetzen, denn Familienmitglieder und Ehegatten haben kein automatisches Mitspracherecht am Krankenbett. Deshalb wird zu einer Patientenverfügung die Gesundheitsvollmacht dringend empfohlen.

Aufbewahrung

Siehe Patientenverfügung.

Widerruf

Bei einem eventuellen Widerruf sollte diese einfach nur vernichtet werden.

Patientenverfügung
Allgemein

Die Patientenverfügung sollte schriftlich im Voraus verfasst werden für den Fall, dass Sie z.B. nach einem Unfall oder bei langanhaltender Bewusstlosigkeit nicht mehr in der Lage sein sollten, den Ärzten Ihren Willen über Art und Umfang Ihrer Behandlung und eventuellen lebensverlängernden Maßnahmen mitzuteilen. Zwar ist diese Verfügung nicht rechtlich bindend, jedoch gibt sie Ihrem Arzt Ihre Wünsche und Behandlungsvorstellungen wieder, so dass dieser darauf reagieren kann.

Wichtig

In der Patientenverfügung sollte unbedingt zum Ausdruck gebracht werden, dass der Verfasser sich eingehend mit dem Thema der lebensverlängernden medizinischen Maßnahmen bzw. dem Tod beschäftigt hat.
Die Verfügung sollte immer auf dem neuesten Stand der Dinge sein, d.h. in regelmäßigen Abständen (ca. alle zwei Jahre) verändert oder neu unterschrieben werden.
Zudem sollte von einem oder mehreren Zeugen bestätigt werden, dass die Verfügung ohne Zwang Dritter und nach gründlicher Überlegung verfasst wurde. Dies geschieht durch Unterschrift der Zeugen. Die Angabe mehrerer Zeugen ist sinnvoll, um sicherzustellen, dass bei Wegfall eines Zeugen (z.B. kein Aufenthalt des ersten Zeugen im Lebensumfeld des Verfassers und Patienten) weitere zur Verfügung stehen.

Aufbewahrung

Die Patientenverfügung sollte im Original beim Verfasser oder einer Vertrauensperson verbleiben – eine Hinterlegung beim Notar ist ebenfalls möglich. In Kombination mit einer Betreuungsverfügung bzw. Vorsorgevollmacht kann bei vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung gesichert werden, dass der vom Verfasser Bevollmächtigte verbindlich über die Beendigung lebenserhaltender Maßnahmen bestimmen darf.

Widerruf und Ergänzung

ist generell möglich, auch mündlich.
Z.B. Sie haben unter Zeugen erklärt, als Komapatient weiterleben zu wollen und verunglücken, dann ist die gegenläufige Passage in der Patientenverfügung außer Kraft gesetzt.

für medizinische und gesundheitliche Angelegenheiten („Patientenanwaltschaft“)

Ich (Vollmachtgeber/in)

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

bevollmächtige folgende Person/en

1. Name _____ Vorname _____

Adresse _____ Telefon _____

2. Name _____ Vorname _____

Adresse _____ Telefon _____

3. Name _____ Vorname _____

Adresse _____ Telefon _____

Durch diese Vollmacht entbinde ich die behandelnden Ärzte von ihrer ärztlichen Schweigepflicht. Ebenso umfasst diese Vollmacht auch alle persönlichen Angelegenheiten im Rahmen der Gesundheitssorge im Falle einer – dauerhaften oder vorübergehenden – Äußerungs- und Einwilligungsunfähigkeit.

- Gemäß § 1904 BGB eine Einwilligung in Maßnahmen zur Untersuchung des Gesundheitszustandes und zur Heilbehandlung sowie in sämtliche ärztliche Eingriffe zu erteilen, zu widerrufen oder abzulehnen. Das gilt auch dann, wenn mit der Vornahme, dem Unterlassen oder dem Abbruch dieser Maßnahme verbunden wäre, dass ich einen schweren oder länger dauernden gesundheitlichen Schaden erleiden könnte oder dass ich sterben würde.
- Meinen Aufenthalt (Verbleib zu Hause, Aufnahme in ein Krankenhaus oder Pflegeheim) zu bestimmen.
- Gemäß § 1906 BGB (d.h. solange dergleichen zu meinem Wohl erforderlich ist) über meine Unterbringung mit freiheitsentziehender Wirkung bzw. über unterbringungsähnliche und/oder freiheitseinschränkende Maßnahmen wie Bettgitter, Medikamente u.ä. zu entscheiden.

Wichtiger Hinweis:
Diese Vollmacht umfasst nicht die rechtsgeschäftlichen und finanziellen Angelegenheiten.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Sollte keine Patientenverfügung von mir vorliegen, gelten die allgemeinen ethischen Grundsätze, wie sie etwa von der Deutschen Bundesärztekammer bereits im September 1998 formuliert worden sind.

Ich behalte mir vor, Wünsche und Behandlungsziele für sonstige Situationen (Schlaganfall, Demenz, Koma, o.a.) in einer individuellen Patientenverfügung zu dokumentieren.

Ort, Datum _____ Unterschrift Vollmachtgeber/in _____

Bezeugende Person

Folgende Person/Einrichtung bezeugt, dass ich diese Vollmacht im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte und aus eigenem Willen abgegeben habe:

Name _____ Vorname _____

Adresse _____ Telefon _____

Ort, Datum _____ Unterschrift bezeugende Person _____

ggf. Stempel der Einrichtung _____

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Achtung: Bei einigen Punkten können Sie eine Mehrfachauswahl treffen!

Für den Fall, dass ich,

Meine Daten

Name Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am Geburtsort _____

Anschrift _____

aufgrund eines Unfalles, Krankheit, Bewusstlosigkeit oder Bewusstseinseintrübung, vorübergehend oder dauerhaft nicht fähig sein sollte, meine Angelegenheiten selbst zu regeln und meinen Willen bzw. meine Wünsche betreffend medizinischer Versorgung und Behandlung meiner Person zu äußern, verfüge ich Folgendes:

_____

1. Für folgende exemplarische Situationen soll diese Verfügung gültig sein:

Wenn ich

- mich aller Wahrscheinlichkeit, unabwendbar im unmittelbaren Sterbeprozess befinde.
- im Endstadium einer unheilbaren und tödlich verlaufenden Krankheit bin, auch dann, wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist.
- aufgrund einer Gehirnschädigung meine Fähigkeit, Einsichten zu gewinnen und Entscheidungen zu treffen, verliere, mit anderen Menschen nicht mehr in Kontakt treten kann und nach Einschätzung erfahrener Ärztinnen oder Ärzte,

nämlich _____

aller Wahrscheinlichkeit nach mich darin befinde, selbst wenn der Todeszeitpunkt noch nicht absehbar ist.
So soll dies für direkte Gehirnschädigungungen (z.B. durch einen Unfall, Schlaganfall oder eine Entzündung), ebenso für indirekte Gehirnschädigungungen (z.B. nach Wiederbelebung, Schock oder Lungenversagen) gelten.
Mir ist bewusst, dass in solchen Situationen die Fähigkeit zu Empfindungen erhalten sein kann sowie ein Aufwachen aus diesem Zustand nicht gänzlich sicher auszuschließen, aber unwahrscheinlich ist.

- infolge eines längst fortgeschrittenen Hirnabbauprozesses (z.B. bei Demenzerkrankung) und auch mit ausdauernder Hilfestellung nicht mehr in der Lage bin, Nahrung und Flüssigkeit auf natürliche Weise zu mir zu nehmen.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

2. Lebenserhaltende Maßnahmen

Bei den oben beschriebenen Situationen wünsche ich,

❍ alles medizinisch Mögliche zu tun, um mich am Leben zu erhalten und meine Beschwerden zu lindern

❍ (und) Organspenden oder fremdes Gewebe etc. zu erhalten, wenn dadurch mein Leben verlängert werden könnte.

❍ dass alle lebenserhaltenden Maßnahmen unterlassen werden. Jedoch sollen Hunger und Durst auf natürliche Weise gestillt werden, wenn erforderlich mit Hilfe bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme. Ich wünsche fachgerechte Pflege von Mund und Schleimhäuten sowie eine menschenwürdige Unterbringung, Zuwendung, Körperpflege und Linderung von Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst, Unruhe und anderer belastender Symptome.

3. Schmerz- und Symptombehandlung

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich eine fachgerechte Schmerz- und Symptombehandlung,

❍ allerdings ohne den Einsatz bewusstseinsdämpfender Mittel.

❍ auch mit Hilfe bewusstseinsdämpfender Mittel, wenn sonst alle anderen medizinischen Möglichkeiten zur Beschwerdelinderung versagen.

Die unwahrscheinliche Möglichkeit einer ungewollten Verkürzung meiner Lebenszeit aufgrund von schmerz- und symptomlindernden Maßnahmen nehme ich in Kauf.

4. Künstliche Ernährung

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich,

❍ eine künstliche Ernährung zu beginnen oder weiterzuführen.

❍ keine künstliche Ernährung – unabhängig von ihrer Zuführungsform (z.B. Magensonde durch Mund, Nase oder Bauchdecke, venöse Zugänge).

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

5. Künstliche Flüssigkeitszufuhr

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

❍ auf jeden Fall eine künstliche Flüssigkeitszufuhr.

❍ dass die künstliche Flüssigkeitszufuhr reduziert wird, nach ärztlichem Ermessen.

❍ dass jegliche Form der künstlichen Flüssigkeitszufuhr unterlassen wird.

6. Wiederbelebung

6.1. In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich, dass

❍ Wiederbelebungsversuche in jedem Fall unternommen werden.

❍ Versuche zu meiner Wiederbelebung unterbleiben.

❍ (und) dass kein Notarzt verständigt wird bzw. dass ein eventuell hinzugezogener Notarzt unverzüglich über meine Ablehnung von Wiederbelebungsmaßnahmen informiert wird.

6.2. Nicht nur in den oben beschriebenen Situationen, sondern auch in allen anderen Fällen eines Kreislaufstillstands oder Atemversagens

❍ sollen alle Wiederbelebungsmaßnahmen unterbleiben.

❍ sollen alle Wiederbelebungsmaßnahmen unterbleiben, sofern diese Situationen nicht im Rahmen medizinischer Maßnahmen unerwartet eintreten.

7. Künstliche Beatmung

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

❍ künstliche Beatmung, falls diese mein Leben verlängern kann.

❍ dass die künstliche Beatmung unterlassen wird bzw. eine schon eingeleitete Beatmung eingestellt wird – unter der Voraussetzung, dass mir Medikamente zur Linderung der Luftnot verabreicht werden. Eine mögliche Bewusstseinsdämpfung oder eine ungewollte Verkürzung meiner Lebenszeit durch diese Medikamente nehme ich in Kauf.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

8. Dialyse

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich,

❍ künstliche Blutwäsche (Dialyse), falls diese mein Leben verlängern kann.

❍ dass eine Dialyse unterlassen wird bzw. eine schon eingeleitete Dialyse eingestellt wird.

9. Antibiotika

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

❍ Antibiotika, sofern dies mein Leben verlängern kann.

❍ dass Antibiotika nur zur Linderung meiner Beschwerden verabreicht wird.

10. Blut und Blutbestandteile

In den oben beschriebenen Situationen wünsche ich

❍ die Verabreichung von Blut oder Blutbestandteilen, falls dies mein Leben verlängern kann.

❍ die Verabreichung von Blut oder Blutbestandteilen nur zur Linderung meiner Beschwerden.

11. Organspende

❍ Eine Entnahme meiner Organe nach meinem Tod zu Transplantationszwecken lehne ich ausdrücklich ab.

❍ Ich habe einen Organspendeausweis ausgefüllt und

❍ stimme einer Entnahme meiner Organe nach meinem Tod zu Transplantationszwecken zu. Sollte sich – nach ärztlicher Beurteilung – ein Hirntod abzeichnen und ich somit als Organspender in Betracht kommen, und müssen dafür ärztliche Maßnahmen durchgeführt werden, wie ich in meiner Patientenverfügung ausgeschlossen habe, dann

❍ geht die Organspende vor.

❍ haben alle Bestimmungen meiner Patientenverfügung weiter ihre Gültigkeit.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

12. Ort der Behandlung

❍ Zum Sterben möchte ich ins Krankenhaus verlegt werden.

❍ Ich möchte zu Hause bzw. in vertrauter Umgebung sterben.

❍ Ich möchte zum Sterben in ein Hospiz.

13. Beistand

❍ Ich möchte persönlichen Beistand und/oder geistlichen Beistand

durch folgende Personen: _____

_____

_____

_____

14. Verbindlichkeit, Auslegung, Durchsetzung und Widerruf der Verfügung

14.1 Ich erwarte, dass mein Wille wie in dieser Verfügung geäußert, in bestimmten ärztlichen und pflegerischen Maßnahmen von den Ärztinnen und Ärzten sowie dem Behandlungsteam befolgt wird. Mein/e Vertreter/in soll/en dafür Sorge tragen, dass mein Wille durchgesetzt wird.

Wenn eine Ärztin, ein Arzt oder das Behandlungsteam nicht bereit sein sollten, diesen hiermit geäußerten Willen zu befolgen, erwarte ich, dass für eine anderweitige medizinische und/oder pflegerische Behandlung gesorgt wird. Von meiner/meinem Vertreter/in erwarte ich, dass sie/er die weitere Behandlung so organisiert, dass meinem Willen entsprochen wird.

14.2 Sollten dennoch Situationen entstehen, die in dieser Patientenverfügung nicht konkret geregelt sind, ist mein mutmaßlicher Wille möglichst im Konsens aller Beteiligten zu ermitteln. Dafür soll diese Patientenverfügung als Richtlinie maßgeblich sein.
Über anzuwendende oder zu unterlassende ärztliche und pflegerische Maßnahmen soll die letzte Entscheidung bei:

❍ meiner/meinem Bevollmächtigten liegen.

❍ meiner/meinem Betreuer/in liegen.

❍ der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt liegen.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

14.3 Sollte ich meine Patientenverfügung nicht widerrufen haben, wünsche ich nicht, dass mir in der konkreten Anwendungssituation eine Änderung meines Willens unterstellt wird. Sollten jedoch aber die behandelnden Ärztinnen und Ärzte, das Behandlungsteam, mein/e Bevollmächtigte/r, mein/e Betreuer/in aufgrund meiner Gesten, Blicke oder anderen Äußerungen die Auffassung vertreten, dass ich – entgegen aller Festlegungen in meiner Patientenverfügung – doch behandelt oder nicht mehr behandelt werden möchte, dann soll – möglichst im Konsens aller Beteiligten – ermittelt werden, ob die Festlegungen in dieser Verfügung noch meinem aktuellen Willen entsprechen.

14.4 Eine letzte Entscheidung über anzuwendende oder zu unterlassende ärztliche und pflegerische Maßnahmen liegt bei:

❍ meiner / meinem Bevollmächtigten.

❍ meiner / meinem Betreuer/in.

❍ der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt.

15. Hinweise auf weitere Vorsorgeverfügungen

❍ Zu dieser Patientenverfügung habe ich zusätzlich eine Vorsorgevollmacht erteilt und inhaltlich mit folgender, von mir bevollmächtigten Person besprochen:

Vorname und Name _____

Straße und Hausnummer _____

PLZ und Stadt _____

Telefon _____

Meine Betreuungsverfügung und den Inhalt meiner Patientenverfügung habe ich mit genannter/genanntem, von mir gewünschten Betreuer/in besprochen:

Vorname und Name _____

Straße und Hausnummer _____

PLZ und Stadt _____

Telefon _____

Einen Notfallbogen habe ich auch bei meiner/meinem Hausärztin / Hausarzt ausgefüllt der diesen bestätigt hat.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

16. Hinweis auf beigefügte Erläuterungen zur Patientenverfügung

Zu meiner Patientenverfügung habe ich als Interpretationshilfen beigelegt:

❍ Erläuterung meiner allgemeinen Wertvorstellungen.

Sonstige Unterlagen, die ich für wichtig erachte: _____

_____

_____

_____

17. Aktualisierung

Ich behalte mir vor, diese Patientenverfügung jederzeit zu widerrufen.

Hiermit bestätige ich, dass meine Verfügung und die hier niedergelegten Willensbekundungen von mir in vollem Umfang bestätigt werden.

18. Schlussformel

Ich verzichte auf eine (weitere) ärztliche Aufklärung bezüglich meiner gewünschten oder abgelehnten Behandlungsformen.

19. Schlussbemerkungen

19.1 Mir ist bekannt, dass ich eine Patientenverfügung ändern oder widerrufen kann.

19.2 Über den Inhalt und dessen Konsequenzen zu meiner hier getroffenen Entscheidungen bin ich mir bewusst.

19.3 Im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte habe ich diese Patientenverfügung in eigener Verantwortung und ohne äußeren Druck erstellt.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

19.4 Vor der Erstellung dieser Patientenverfügung habe ich mich ausreichend informiert

bei / durch _____

und beraten lassen durch _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Ärztliche Aufklärung und Bestätigung der Einwilligungsfähigkeit

Herr/Frau _____

wurde von mir am _____

über mögliche Folgen dieser Patientenverfügung aufgeklärt.
Er/Sie war in vollem Umfang einwilligungsfähig.

Ort und Datum _____

Arzt und Stempel _____

(Die Einwilligungsfähigkeit kann auch durch eine Notarin oder einen Notar bestätigt werden.)

Aktualisierung (sollte alle zwei Jahre bestätigt werden)

1. Die vorstehend gemachte Erklärung entspricht noch immer meinem Willen, den ich mit meiner erneuten Unterschrift bekräftige.

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

2. Die vorstehend gemachte Erklärung entspricht noch immer meinem Willen, den ich mit meiner erneuten Unterschrift bekräftige.

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Bitte füllen Sie untenstehende Karte/n aus und tragen sie immer bei sich, in der Handtasche, Geldbeutel o.a.

NOTFALLKARTE

Ich, _____

habe eine ❍ Gesundheitsvollmacht
❍ Patientenverfügung
❍ Vorsorgevollmacht
❍ Betreuungsverfügung bei mir zuhause

Anschrift _____

Hinterlegungsplatz _____
(z.B. Nachttisch, Wohnzimmerschrank etc.)

NOTFALLKARTE

Ich, _____

habe eine ❍ Gesundheitsvollmacht
❍ Patientenverfügung
❍ Vorsorgevollmacht
❍ Betreuungsverfügung bei mir zuhause

Anschrift _____

Hinterlegungsplatz _____
(z.B. Nachttisch, Wohnzimmerschrank etc.)

ORGANSPENDE-AUSWEIS*

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ / Wohnort _____

Geburtsdatum _____

* nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Bitte füllen Sie untenstehende Karte/n aus und tragen sie immer bei sich, in der Handtasche, Geldbeutel o.a.

ORGAN- & GEWEBESPENDE

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Gewebe zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

❍ **Ja**, ich gestatte nach der ärztlichen Feststellung meines Todes die Entnahme von Organen & Gewebe meines Körpers.

❍ **Ja**, ich gestatte dies, jedoch nur für folgende Organe/Gewebe:

_____

❍ **Nein**, ich widerspreche der Entnahme von Organen & Gewebe.

❍ Über Ja oder Nein soll dann **folgende Person entscheiden**:

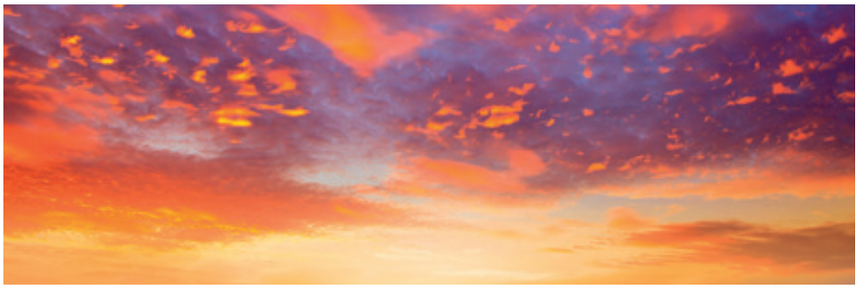
Name, Vorname _____

Datum _____ Unterschrift _____

VORSORGEVOLLMACHT

Auszug aus dem BGB zur Vorsorgevollmacht

a) ...Dritte haben in ihrem Besitz befindliche Vorsorgevollmacht abzuliefern (§ 1901 a).
aa) Mit einer Vorsorgevollmacht wird eine andere Person dazu bevollmächtigt, im Namen und mit Wirkung für den Vollmacht-Geber Erklärung abzugeben, zu denen der Vollmacht-Geber selbst infolge des Verlustes der Geschäftsfähigkeit nicht mehr in der Lage ist. ...
... Die Vorsorgevollmacht soll die Anordnung einer Betreuung vermeiden (§ 1896 Rn 12). ...
... Die wirksame Erteilung einer Vorsorgevollmacht setzt grundsätzlich Geschäftsfähigkeit voraus.



Meine Daten

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Für den Fall, dass ich vorübergehend oder dauerhaft nicht fähig sein sollte meine Angelegenheiten selbst zu regeln und meinen Willen zu äußern, bevollmächtige ich – auch über meinen Tod hinaus – gemäß §§ 1896 Abs. 2 Satz 2, 185, 164 ff BGB

Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

Ersatzweise

Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

Dass ich aufgrund meiner körperlichen bzw. geistigen Verfassung nicht in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln und meinen Willen zu äußern, muss von einem Arzt festgestellt werden.

Umfang der Vollmacht

Diese Vollmacht gilt für alle Vermögens-, Renten-, Kranken- und sonstige Rechtsangelegenheiten in jeder Art. Sie berechtigt und verpflichtet meinen Bevollmächtigten bei medizinischer Behandlung und Pflege, meinem Willen entsprechend zu handeln. Dieser wird in diesem Dokument festgehalten.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Inhalte, die diese Vollmacht umfasst

1. Im gesundheitlichen Bereich

❍ Abgabe von Erklärungen im Behandlungsgeschehen, z.B. die Einwilligung in operative Eingriffe, zur Verabreichung von Medikamenten oder Maßnahmen, die lebensgefährdent oder mit schwerwiegenden Nebenwirkungen einhergehen.

❍ Aufenthaltsbestimmung: Entscheidung über die Aufnahme in ein Krankenhaus oder Pflegeheim bzw. Entlassung aus diesen.

❍ Zusätzliche Verfügungen _____

_____

2. Im vermögensrechtlichen Bereich

ja	nein	
❍	❍	Führung aller Rechtsgeschäfte
❍	❍	Vermögensverfügungen
❍	❍	Regelung aller postalischen Angelegenheiten
❍	❍	Regelung aller Wohnungsangelegenheiten
❍	❍	Sonstiges _____

_____

Organspende

❍ Mit einer Organspende bin ich einverstanden.

❍ Eine Organspende lehne ich ausdrücklich ab.

Ich behalte mir vor, diese Vorsorgevollmacht jederzeit zu widerrufen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Zum Fall einer Betreuung

Sollte trotz dieser Vollmacht ausnahmsweise die Bestellung eines Betreuers notwendig sein, ist diese Person mein Vorschlag

Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

Bestätigung des Vollmachtgebers

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Zeugen

Ich / wir bestätige/n, dass Frau / Herr _____

diese Verfügung im Vollbesitz ihrer / seiner geistigen Kräfte und nach intensiver Überlegung verfasst hat.

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Bestätigung (sollte alle zwei Jahre aktualisiert werden)

Hiermit bestätige ich durch folgende Unterschrift, dass meine Verfügung noch aktuell ist.

Datum _____ Unterschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

BETREUUNGSVERFÜGUNG

Allgemein

Mit der Betreuungsverfügung legen Sie fest, wen das Gericht als Betreuer bestellen soll, wenn es ohne rechtliche Betreuung nicht mehr weitergeht. Genauso kann bestimmt werden, wer auf keinen Fall als Betreuer in Frage kommt. Möglich sind auch inhaltliche Vorgaben für den Betreuer, etwa welche Wünsche und Gewohnheiten respektiert werden sollen oder ob im Pflegefall eine Betreuung zu Hause oder im Pflegeheim gewünscht wird.

Wichtig

Die Verfügung muss zwar nicht, wie im Fall der Vorsorgevollmacht, handschriftlich verfasst sein, allerdings muss auch hier ein Zeuge anwesend sein.

Auch eine notarielle Beglaubigung ist nicht notwendig.

Die Betreuungsverfügung muss auch beachtet werden, wenn sie von einer nicht voll geschäftsfähigen Person abgegeben wurde.

Auch hier gilt die regelmäßige Aktualisierung, ca. alle zwei Jahre durch Unterschrift.

Aufbewahrung

Hinterlegen können Sie das Dokument bei einer Person Ihres Vertrauens oder beim zuständigen Betreuungsgericht. Die Hinterlegung bei Gericht hat den Vorteil, dass bei einem Betreuungsverfahren der Richter direkten Zugriff auf Ihre Betreuungsverfügung hat.

Kombinationsmöglichkeiten

Es bestehen Kombinationsmöglichkeiten der Patientenverfügung mit einer Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung. Sollten Sie nicht mehr in der Lage dazu sein, kann dann Ihr Bevollmächtigter bzw. Betreuer mit den zuständigen Ärzten über Ihre Behandlung entscheiden.

Zusätzliche Informationen

hierzu finden Sie auf der letzten Innenseite dieser Broschüre:
„Das Betreuungsrecht“
des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz
und unter
www.justiz-bayern.de
www.bundesjustizministerium.de

Meine Daten

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Für den Fall, dass für mich aufgrund geistiger oder körperlicher Erkrankung eine Betreuung eingerichtet werden muss, bevollmächtige ich

Ersatzweise

Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

zu allen Vermögens-, Rechts-, Versorgungs- und allen sonstigen Angelegenheiten.

Diese Vollmacht berechtigt zur Entscheidung,

ja	nein	
❍	❍	wo und wie ich zur Pflege untergebracht werde.
❍	❍	dass hierzu mein gesamtes Vermögen verwendet werden kann.
❍	❍	sonstiges _____

_____

Ich möchte auch,

ja	nein	
❍	❍	dass mein in der Patientenverfügung festgehaltener Wille beachtet wird.
❍	❍	dass ich im Pflegefall so lange wie möglich und zumutbar zu Hause versorgt werde.
❍	❍	dass ich regelmäßig Konakt zu meinen Angehörigen habe.

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Bestätigung des Vollmachtgebers

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Zeugen

Ich / wir bestätige/n, dass Frau / Herr _____

diese Verfügung im Vollbesitz ihrer / seiner geistigen Kräfte und nach intensiver Überlegung verfasst hat.

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Ort, Datum _____ Zeugen-Name und Unterschrift _____

Bestätigung (sollte alle zwei Jahre aktualisiert werden)

Hiermit bestätige ich durch folgende Unterschrift, dass meine Verfügung noch aktuell ist.

Datum _____ Unterschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

ORGANSPENDE

Allgemein

Gemäß dem Transplantationsgesetz ist die Entnahme von Organen bzw. Gewebe genau festgelegt und kann nur durch vorhandene Erklärung des Verstorbenen oder ihm nahestehende Personen entschieden werden. Sie kann auch auf bestimmte Organe beschränkt werden bzw. können bestimmte Organe von der Transplantation ausgeschlossen werden.
Eine Entnahme ist erst dann möglich, wenn der Hirntod eingetreten ist, d.h. Groß,- Kleinhirn und der Hirnstamm müssen unwiederruflich funktionsunfähig sein.

Wichtig

Der Wille des Verstorbenen ist maßgebend.

Sollte keine schriftliche Erklärung bzw. kein eindeutiges „Nein" zur Organentnahme vorliegen, liegt die Entscheidung bei den nächsten Angehörigen. Diese sind in der Reihenfolge: der Ehegatte, volljährige Kinder, Eltern (oder, sofern der mögliche Organspender zur Todeszeit minderjährig war und die Sorge für seine Person zu dieser Zeit nur einem Elternteil, einem Vormund oder einem Pfleger zustand, dieser Sorgeinhaber), volljährige Geschwister und Großeltern. Gleichgestellt sind Personen, die zum Betroffenen eine besondere Beziehung hatten, z.B. Lebensgefährte.

Sie sind gehalten, nach dem Willen des Spenders zu handeln. Bei mehreren „gleichrangigen" Verwandten genügt die Beteiligung eines Angehörigen, Vetos der anderen sind zu berücksichtigen. Ausgenommen von dieser Entscheidung werden Verwandte, die während der letzten zwei Jahre keinen Kontakt zum Verstorbenen hatten.

Auf jeden Fall muss zur Entnahme von Organen eine ausdrückliche Zustimmung vorliegen.

Aufbewahrung

Wie für alle Verfügungen und Vollmachten ist auch hier ratsam, die nächsten Angehörigen bzw. eine Vertrauensperson von Ihrem Willen zu unterrichten bzw. den Aufbewahrungsort so zu wählen, dass im Notfall auf alle Dokumente zugegriffen werden kann.

Hinweis

In einigen Europäischen Ländern und ausländischen Staaten gilt die Organspende als gewünscht, ohne jede schriftliche Verfügung.
Sollte das nicht Ihr Wille sein so ist es absolut notwendig – vor längeren Auslandsaufentalten – ein dem entsprechendes Schriftstück bei den Ausweispapieren mitzuführen, welches die Ablehnung einer Organspende deutlich zum Ausdruck bringt.

Meine Daten

Name _____ Geburtsname _____

Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Gem. § 2 des Transplantationsgesetzes gilt meine folgende Erklärung zur Organspende für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen bzw. Gewebe zur Transplantation benötigt wird:

❍ **Ja,** mit einer Organspende bin ich **grundsätzlich einverstanden.**

❍ **Ja,** ich bin mit einer Organspende einverstanden, beschränke diese aber auf **nur folgende Organe**

_____

❍ **Ja,** ich bin mit einer Organspende einverstanden, mit **Ausnahme folgender Organe**

_____

❍ **Nein,** eine Organspende **lehne ich ausdrücklich ab.**

❍ Ich übertrage folgender Person die **Vollmacht über diese Entscheidung**

Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geburtsort _____

Anschrift _____

Telefon _____

Sonstige Bemerkungen _____

_____

Ich behalte mir vor, diese Organspende-Erklärung jederzeit zu widerrufen.

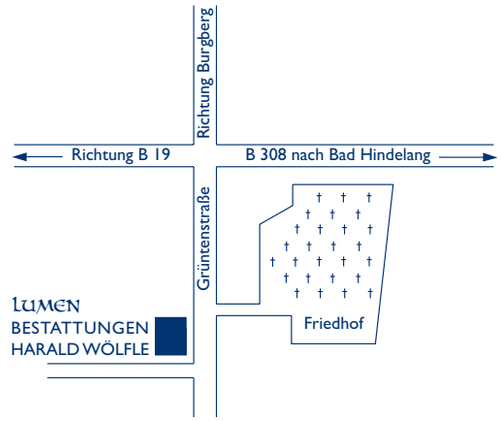
Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte abtrennen und gut aufbewahren!

Büro · 87527 Sonthofen

Grüntenstraße 17
Telefon 0 83 21 - 8 55 69
Fax 0 83 21 - 8 54 69

Von der Brüchle-Kreuzung stadteinwärts kommend
nach der zweiten Seitenstraße rechter Hand

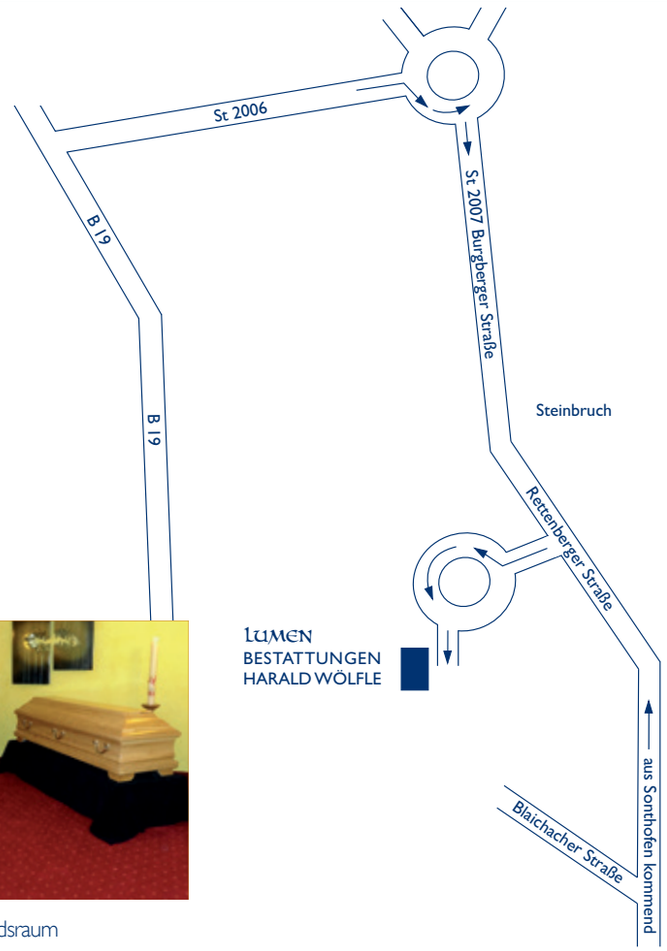


Abschiedsraum · 87545 Burgberg

Am Steinbruch 6
Telefon 0 83 21 - 8 55 69
Fax 0 83 21 - 8 54 69

Aus Sonthofen kommend
der Hauptstraße durch den Ort folgen,
am Ortsausgang auf der linken Seite
im Gewerbegebiet „Alter Kreisbauhof“

Von der B 19 kommend
über die St 2006 bis zum Kreisverkehr,
1. Ausfahrt auf die St 2007, Burgberger Straße
am Ortseingang auf der rechten Seite
im Gewerbegebiet „Alter Kreisbauhof“



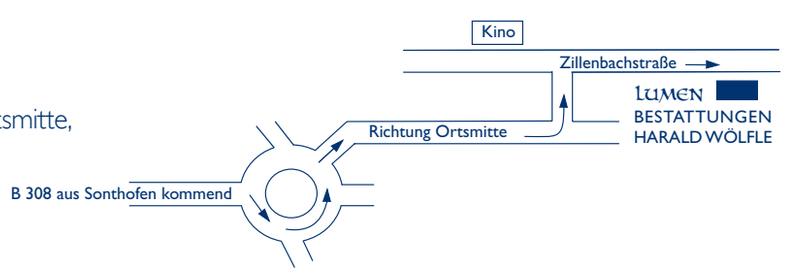
Am Steinbruch, Burgberg

Abschiedsraum

Büro · 87541 Bad Hindelang

Zillenbachstraße 3
Telefon 0 83 24 - 95 33 95
Fax 0 83 24 - 95 33 96

Am Kreisel B 308, dritte Ausfahrt Richtung Ortsmitte,
die Nächste links Richtung Kino,
die nächste Straße rechts,
nach ca. 400 m auf der rechten Seite



Grüntenstraße 17
87527 Sonthofen
Telefon 0 83 21 - 8 55 69
Fax 0 83 21 - 8 54 69

Zillenbachstraße 3
87541 Bad Hindelang
Telefon 0 83 24 - 95 33 95
Fax 0 83 24 - 95 33 96

www.bestattungen-woelfle.de
info@bestattungen-woelfle.de

WIR SIND IMMER FÜR SIE DA, TAG UND NACHT, AN SONN- UND FEIERTAGEN.

LUMEN BESTATTUNGEN
HARALD WÖLFLE

www.schoeler-kreativ.de